

Grammatik

Universale Grammatik - Chomsky

- Avram Noam Chomsky, * 1928:
„Universalgrammatik“: Mit einem begrenzten Instrumentarium von grammatischen Regeln und einer endlichen Zahl von Wörtern kann eine unbegrenzte Anzahl von Sätzen gebildet werden.

Worum geht es in der „Grammatik?“

- sprachliche Formen und deren Funktion im Satz
 - Gesetzmäßigkeiten und Bau einer Sprache
 - Gesamtheit der Regeln einer Sprache
- ➔ Das „Sprachpaket“, bestehend aus: Phonologie, Prosodie, Semantik, Syntax, Morphologie und Pragmatik

Organisation der Grammatik

- Grammatik ist ein komplexes System aus einzelnen, kleinen, leicht erlernbaren Modulen – wie ein Orchester.
- Die einfachen Strukturen der Einzelmodule ergeben das komplizierte Ganze.

Spracherwerb, Grammatikerwerb

- Sprache ist artspezifisch
- Die Fähigkeit, Sprache zu erwerben, ist angeboren.
- Der Spracherwerb scheint mühelos und spontan zu erfolgen.
- Der Spracherwerb ist zielorientiert und zielsprachenorientiert.
- Er unterliegt „sensiblen Phasen“.
- Der Grammatikerwerb setzt ein mit der „Wortschatzexplosion“ (18. bis 24. LM).

„Zeitfenster“

- „Nur während der relativ kurzen Zeit - bis ungefähr 5 Jahre - stehen dem Kind die Lernmechanismen zur Verfügung, die einen ungestörten Aufbau der sprachlichen Kompetenz erlauben.
- Störungen treten dann auf, wenn sich bestimmte Prozesse der sprachlichen Verarbeitung nicht in den entsprechenden biologisch vorgegebenen Zeitfenstern und den dafür vorgesehenen Hirnarealen etablieren.“ GRIMM, 2002

Bootstrapping-Strategien

- Man geht davon aus, dass Kinder im Zusammenhang mit dem Spracherwerb über sogenannte „Bootstrapping-Strategien“ verfügen, die es ihnen ermöglichen, sich auf die notwendigen Daten zu konzentrieren, die sie herausfiltern und weiter verarbeiten.

18. bis 24. LM

Zweiwortsätze

- Mama weg.
 - Hase lieb.
- ➔ Funktionsverb fehlt
- Auto fahren.
- ➔ Verb im Infinitiv,
Inhaltswort „fahren“; Kind
will Inhalt vermitteln,
Grammatik macht es nur
genauer.

ab 24. LM

Drei- und Mehrwortsätze

Flexionsmorphologie:

- Wortendungen müssen erlernt werden
- Personalpronomina
- Subjekt-Verb-Kongruenz
- zunächst infinite Verben am Satzende
- bald finite Verben am richtigen Platz im Satz

ab 24. LM

Genus und Plural

- kein Problem bei der Zuordnung des grammatikalischen Geschlechts
- Übergeneralisierungen sind häufig

ab 24. LM

Die Fälle

- zunächst nur Nominativ
- in der letzten Phase des Grammatikerwerbs erste Dativ- und Akkusativmarkierungen

- Grammatik ist ein in sich geschlossenes System, das irgendwann „fertig“ ist.
- Spätestens mit dem 5. Lebensjahr sind die Grundregeln der Grammatik erworben.
- Komplexe Satzkonstruktionen müssen noch erlernt werden.

Risikofaktoren für die Grammatikentwicklung

- *mangelhafter sprachlicher Input*
- *zu wenig sprachliche Interaktion*
- *zu geringe Gedächtniskapazität*
- *fehlerhafte Wahrnehmung zeitlicher Abfolgen*